



Gatterjagd in Afrika: Zahme Löwen für deutsche Jagdtouristen

Deutsche Waidmänner reisen gern ins Ausland. Nach Ost-Europa führten 70 Prozent der von deutschen Jägern unternommenen Jagdreisen. Hierfür geben sie jährlich insgesamt 120 bis 180 Millionen Euro aus. 30 Prozent aller Reisen deutscher Jagdtouristen hatten Afrika zum Ziel. In Südafrika werden Löwen auf rund 50 Farmen eigens gezüchtet, um dann als teure und im Gehege einfach zu schießende Trophäen herzuhalten. »Canned hunting« nennt sich das, Jagd wie aus der Konservendose. Die zahmen Löwen werden den Schützen praktisch vor die Flinten gestellt. Die Regierung Südafrikas schreitet nicht ein, weil das Geschäft zu lukrativ ist. Löwen gibt es ab 9.000 € bis weit über 20.000 €, Löwinnen ab 3.500 € bis 10.000 € - inklusive Unterkunft und Verpflegung.

Der südafrikanische Tierschützer Chris Mercer, Autor der Bücher »For the Love of Wildlife« und »Canned Lion Hunting - A National Disgrace« (»Eine nationale Schande«) berichtet: »Für die Trophäenjagd in Südafrika werden den örtlichen Landbesitzern einige Dollar hingeworfen - angeblich, um unsere Tier- und Pflanzenwelt zu bewahren. Das ist kein Naturschutz, das ist Kolonialismus! Wenn Organisationen wie der Safari-Club International in den USA diese Industrie fördern, dann exportieren sie US-Dollar und Kolonialismus nach Afrika und importieren Elend und Blutvergießen in Form von Trophäen. Ihre Dollar sind ein korrumpierender Einfluss in der Dritten Welt, indem sie die Naturschutz-Politik pervertieren, weg vom Schützen und Bewahren - hin zur grausamen Ausbeutung.«

Das »Canned Lion-Hunting« ist die extremste Form der Trophäen-Jagd. Chris Mercer hat zum Schutz der Löwen die »Campaign Against Canned Hunting« in Südafrika gegründet. Er prangert das Canned Hunting an: »Löwen und andere Wildtiere werden aus ihrer natürlichen Umgebung genommen und in Tierfabriken gesteckt, um dort auszuwachsen, vergleichbar mit Hühnern in der Massentierhaltung für die Schlachtung. Es ist die Privatisierung unseres Naturerbes für grausame Profitmacherei. Das ist Diebstahl im ganz großen Stil!«

Die Nr. 1 für Ihre Löwenjagd!



SÜDAFRIKA - der Traum zum Top-Preis. Jagdurlaub auch mit Fam. in. exkl. Unterkunft und Jagen in Spitzenrevieren, inkl. Big Five. Tel. [redacted]

JAGDPAKETE FÜR DEN JUNGJÄGER BIS ZUM ERFAHRENEEN GROßWILDJÄGER

INDIVIDUELLE ANGEBOTE!
AUCH FÜR IHREN ANSCHLUSSURLAUB!

PAKETPREISE
LOWE: 20 BIS 25 T€

Afrika auf „Big 5“ und Antilopen

- Süd Afrika / Antilopen, Nashorn, Büffel und kapitale Löwen
- „Nyala Spezialangebot“
- Tansania / 21 Tage exkl.

ELEFANT - LEOPARD

Elefant - Reduktions-	
elefant ab	EUR 11.050,-
Trophäenelefant - ab	US\$ 22.500,-
Löwe - ab	EUR 19.900,-
Leopard - Namibia ...	EUR 9.780,-
Zimbabwe	EUR 10.480,-



Anzeigen in einer Jagdzeitschrift

»Helft mit, dass eure Regierung den Import von Wildtier-Trophäen verbietet!«

Da die Tierschützer in Südafrika für die Abschaffung der Touristen- und Trophäen-Jagd und anderer Grausamkeiten gegenüber den Tieren kämpfen, schauen sie auf Menschen in der westlichen Welt und bitten um Unterstützung: »Reiche, weiße Jäger aus USA und Deutschland haben Südafrika in eine Jagd-Kolonie verwandelt. So, wie wir dafür kämpfen, dass die südafrikanische Regierung den Export von Wildtier-Trophäen verbietet, so bitten wir euch mitzuhelfen, dass eure Regierung den Import von Körperteilen von Wildtieren verbietet. All diese Dinge hängen zusammen«, erklärt Chris Mercer von der »Campaign Against Canned Hunting« in Südafrika. »Deutschland ist eine der fortschrittlichsten Nationen auf dieser Erde und mit führend in Bezug auf Technologie und Industrie. Es kann und sollte die Welt auch führen in Bezug auf eine menschenwürdige Behandlung der Tiere!«

>>>





Eine nationale Schande

Auszüge aus einer Rede, die Chris Mercer, Gründer der »Campaign Against Canned Hunting« auf einem Afrika-Kongress für menschenwürdige Erziehung in Kapstadt gehalten hat

»Südafrika zeigt seinen ethischen Verfall, indem es mit den Jägern und Jagdfarm-Betreibern so undemokratisch Hand in Hand arbeitet. Die Regierung hat sich anscheinend die Pro-Jagd-Argumente zu eigen gemacht, die lauten wie: »Jagd zahlt für Naturschutz.« - Oder: »Was sich bezahlt macht, kann bewahrt werden.« - Und: »Gib der Natur einen finanziellen Wert und sie wird geschützt werden.« - Dies sind Lügen, hinter denen sich Grausamkeit und Gier verbergen.« Dies sagte Chris Mercer von der »Campaign Against Canned Hunting« bei einer Rede auf einem Afrika-Kongress für menschenwürdige Erziehung in Kapstadt.

Das »Big-Game-Hunting«, die große Spiel- und Sport-Jagd, sei nicht der Weg, die Safari-Parks von Südafrika zu retten. »Den Tieren wird ein Preis, ein finanzieller Wert, zugeordnet und jeder intelligente Mensch kann sich vorstellen, dass dadurch die kommerzielle Ausbeutung so weit anwächst, bis die Tierwelt diese Industrie



Die »Campaign Against Canned Hunting« setzt sich für die majestätischen Tiere ein.



Um der kommerziellen Nachfrage nach Löwen-Jagden nachzukommen, werden Löwen auf Jagdfarmen für den Abschuss gezüchtet.



Bilder: www.cannedlion.org

Beispiele für Abschusspreise in Jagdanzeigen:

- Antilopenbullen ab 7.000 €, Büffelbullen ab 9.000 €
- Löwen ab 9.000 € bis 25.000 € und mehr
- Leoparden ab 9.000 €
- Reduktionselefanten ab 11.000 €, Trophäenelefanten ab 22.500 \$
- Die Preise für die »Big Five«, Elefanten, Löwe, Leopard, Büffel, Nashorn werden in der Regel nur auf Anfrage genannt.

nicht mehr bedienen kann.« Um die Nachfrage zu bedienen, werden Tiere für den Abschuss in Gefangenschaft gezüchtet. Dieses »Canned Hunting« prangert Chris Mercer mit deutlichen Worten an: »Diese institutionalisierte Kultur der Grausamkeit an den Tieren bedeutet, dass das Leben selbst eine Wegwerf-Ressource ist, die für Profit oder Lust - vorzugsweise für beides - ausgebeutet werden kann. Leben selbst ist in Südafrika zur Marktlücke geworden, die Gier das akzeptierte Glaubensbekenntnis, und jede gegensätzliche Ansicht wird abwehrend als 'radikal' gebrandmarkt.«



Bild: Archiv

Aus bloßer Gier

Es gäbe für alles einen Preis zu zahlen. Unglücklicherweise seien es die Tiere, die heute diesen Preis zu zahlen hätten. »Morgen werden ihn die Südafrikaner zu zahlen haben, die diesen ausgebeuteten Staat erben werden«, so Chris Mercer.

Doch der Tierschützer weist darauf hin, dass diese Frage nicht nur die Einwohner von Südafrika betrifft: »Die verdummende Gleichgültigkeit der Regierung dem Leid der Tiere gegenüber kann den Millionen von Menschen in der entwickelten Welt nicht gleichgültig sein. Sie wird den Tourismus, die wirtschaftliche Entwicklung und auch den Wert der Währung in Südafrika in den kommenden Jahren ruinieren. Und warum? - Aus bloßer Gier.«

Wir in Deutschland müssen uns die Frage gefallen lassen: Wie lange billigt es unsere Gesellschaft, dass deutsche Hobby-Jäger in Afrika Löwen, Elefanten und Leoparden abknallen?

Wie kann man mithelfen?

Informationen:

»Campaign Against Canned Hunting«, Südafrika

Chris Mercer und Bev Pervan

e-mail: info@cannedlion.org

www.cannedlion.org

Hier finden Sie ein vorbereitetes Protestschreiben

an Regierungen: www.cannedlion.org/content/government

Oder Sie schreiben an:

The Director-General Department of Environmental Affairs
and Tourism, Mr Bonani Madikizela Director

Private Bag X447 · PRETORIA 0001

Fax: (012) 320 2733 or (012) 322 2682

e-mail: BMadikizela@deat.gov.za